

Dr. scient. med. Esther Granitzer
Mitglied Stadtparlament & WeKo
Fraktions-Fachkommission Gesundheit
(SVP Kanton St. Gallen und Schweiz)
Gesundheitspolitik & -recht UniZH
LL.M. Stiftungs- & Gesellschaftsrecht
Komplementärmedizinerin MSc

Gartenstrasse 3
CH-9000 St. Gallen

Tel. +41 (0)71 222 30 10

politik@esther-granitzer.ch
www.esther-granitzer.ch



Stadtrat der Stadt St. Gallen
Rathaus
9001 St. Gallen

St. Gallen, 03. Juli 2023

EINFACHE ANFRAGE

Eingereicht von Esther Granitzer (SVP)

Einfache Anfrage betreffend dem Anbau, bzw. der Aussaat von allergenarmen Pflanzen in öffentlichen Anlagen der Stadt St. Gallen

Eine im August 2021 publizierte Studie der Universität Basel und des Swiss TPH (Sarah Glick, Regula Gehrig, Marloes Eeftens; «*Multi-decade changes in pollen season onset, duration, and intensity: A concern for public health?*») hat aufgezeigt, dass sich die Pollensaison in den vergangenen 30 Jahren deutlich verändert hat. Und zwar sowohl bezüglich ihres Beginns, ihrer Dauer, als auch ihrer Intensität.

Im Zeitraum von 1990 bis 2020 begann die Pollensaison für etliche Pflanzen wie Hasel, und Brennnessel früher und die Pollenkonzentration erhöhte sich teilweise deutlich. Als Folge davon leiden Menschen mit Allergien nicht nur länger, sondern auch stärker¹.

Pollenallergien gehören zu den häufigsten chronischen Erkrankungen in Europa. Schätzungen zufolge leiden über 20 Prozent der Schweizer Bevölkerung daran. Allergien können zu Entzündungen der Atemwege führen («Heuschnupfen», Asthma), das Herz-Kreislauf-System beeinträchtigen, sowie die Lebensqualität und die Leistungsfähigkeit in Schule und Beruf mindern. Zudem leiden immer mehr Personen an durch Pflanzenallergene ausgelösten Hautproblemen und auch die Intoxikationen durch den Verzehr von giftigen Pflanzenteilen nehmen zu.

Auch wenn gegen die Freisetzung von Pollen direkt kaum etwas unternommen werden kann, hält Frau Prof. Dr. Marloes Eeftens in diversen Fachartikeln fest, dass man sich als

Folge der Begrünung in der Städteplanung sehr genau überlegen sollte, ob man in dicht besiedelten Gebieten hochgradig allergene Pflanzen anbauen oder aussäen möchte².



Zusammenfassend bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1. Achtet die Stadtgärtnerei/Stadtgrün beim Anbau, bzw. bei der Aussaat von Pflanzen darauf, inwiefern diese einen Einfluss auf die Pollenkonzentration in der Stadt haben?*
- 2. Fließen die Erkenntnisse der oben zitierten Studie in die Stadtplanung mit ein?*
- 3. Ist der Stadtrat bereit zu prüfen, zum Schutz der Stadtbevölkerung künftig nur noch allergenarme, bzw. ungiftige Pflanzen anzubauen, bzw. auszusäen?*

Besten Dank für die Beantwortung meiner Fragen und freundliche Grüsse

A handwritten signature in blue ink that reads "E. Granitzer".

Dr. scient. med. Esther Granitzer

1. Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie Meteo Schweiz; Veränderungen des Beginns, der Dauer und der Intensität der Pollensaison über mehrere Jahrzehnte hinweg: Ein Problem für die öffentliche Gesundheit? Die Wissenschaft der gesamten Umwelt, 781, 146382.

<https://www.meteoswiss.admin.ch/services-and-publications/publications/scientific-publications/peer-reviewed/multi-decade-changes-in-pollen-season-onset-duration-and-intensity-a-concern-for-public-health-the-science-of-the-total-environment-781-146382.html>

2. <https://www.swisstph.ch/de/staff/profile/people/marloes-eeftens>